

23.07.2019

## PRESSEERKLÄRUNG

### **VCD zum Demonstrationssamstag: Totale Betriebseinstellung der KVG war überzogen - Zeitkarteninhaber sind zu entschädigen**

Der Kreisverband Kassel des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) ist fassungslos über die totale, bereits lange vor Demonstrationsbeginn einsetzende Betriebseinstellung des öffentlichen Verkehrs am vergangenen Samstag. Ganz offensichtlich hat die Kasseler Verkehrsgesellschaft (KVG) mit dieser phantasielosen Variante die einfachste und bequemste Lösung im Sinne ihres Betriebs gewählt, ohne die Interessen ihrer Fahrgäste im Mindesten zu berücksichtigen.

Dass im unmittelbaren Bereich der Demonstrationen Verkehrseinschränkungen erforderlich waren, wird seitens des VCD nicht bestritten. Warum aber zum Beispiel die Bus- bzw. AST-Linien 11, 12, 13, 21, 22, 23, 26, 27, 28 und 29, deren Fahrwege von keiner der bekannt gewordenen Demonstrationsrouten tangiert wurden, nicht fahren konnten, ist völlig unverständlich. Auch hätte ein Tramverkehr zwischen Baunatal und Auestadion sowie zwischen Hessisch Lichtenau und Betriebshof Sandershäuser Straße problemlos eingerichtet werden können. Tramverbindungen zwischen Mattenberg/Brückenhof sowie Druseltal und Endstelle Wilhelmshöhe (wie anlässlich der April-Baumaßnahme am Bhf. Wilhelmshöhe) und ein Pendelverkehr zwischen Ihringshäuser Straße und Weserspitze (über Klinikum) wären ebenfalls möglich gewesen, ohne mit den Demonstrationsrouten in Konflikt zu geraten.

Das Argument der von der Polizei wegen eines möglichen Wasserwerfereinsatzes gewünschten Fahrleitungsabschaltung ist angesichts der in Abschnitte gegliederten Stromversorgung des KVG-Tramnetzes wenig überzeugend. Im Übrigen hätte insoweit auch eine situativ angepasste, kurzfristige Abstimmung zwischen Polizei und KVG möglich sein müssen.

Auch dürfte der Ausfall aller Bus- und Tramlinien weitere Bürger von der Teilnahme an den Demonstrationen abgehalten haben.

Angesichts des nicht angebotenen ÖPNV über den ganzen Tag wirkt es für den VCD besonders bizarr, dass die einzigen von der KVG am Samstag tagsüber beförderten Personen ausgerechnet Teilnehmer der Neonazi-Demonstration waren, die vom Hauptbahnhof zu ihrem „Einsatzort“ transportiert wurden.

Auch wenn die komplette Betriebseinstellung über mehr als zwölf Stunden schon ärgerlich genug war, kritisiert der VCD zusätzlich die verspätete und zögerliche Wiederaufnahme des Linienverkehrs am frühen Abend. So wurde die Demonstration der Rechten bereits gegen 16:15 Uhr beendet, und eine halbe Stunde später meldete die Polizei, dass alle Sperrungen ab-

gebaut würden. Aber noch gegen 18 Uhr war beim NVV-Telefon nicht bekannt, wann der Linienverkehr wieder aufgenommen werden würde. Seitens NVV und KVG war die Fahrgastinformation an diesem Abend desaströs, da an keiner Stelle die Wiederaufnahme des Verkehrs gemeldet wurde. Erschwerend kam hinzu, dass die Fahrplanauskunft selbst nach Aufnahme des Verkehrs noch den Ausfall von Fahrten bis nach 20 Uhr meldete, die tatsächlich aber stattfanden.

Als Mindestkompensation für das fahrgastunfreundliche Verhalten erwartet der Verkehrsclub eine Entschuldigung der KVG gegenüber ihren Fahrgästen sowie für Inhaber von am Demonstrationstag im Stadtnetz gültigen Zeitkarten eine unkomplizierte Erstattung des anteilig auf diesen Tag entfallenden Fahrpreises nach Vorlage der jeweiligen Zeitkarte.

Verkehrsclub Deutschland  
Kreisverband Kassel e. V

i. A. Rolf Meischke